

Bezugspreis

In der Hauptredaktion über den im Stahl
heißt und den Vororten entrichtet wird;
gekostenet abgeholte: vierzehntäglich 4.-40,-
bei zweimaliger täglichem Auflösung ins
Gesamtwert 2.-20,- Durch die Post bezogen für
Leipzig und Umkreis: vierzehntäglich
4.-40,- Dienste täglich Kreisverteilung
im Ausland: monatlich 4.-70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Wochentags um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannistag 8.

Die Expedition & Wochentags anunterbrechend
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vorr. Klemm's Bureau,
Universitätsstraße 3 (Paulskirche).

Louis Lösch,
Reichsratsstr. 14, 1. Stock, und Königsgasse 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 440.

Donnerstag den 30. August 1900.

94. Jahrgang.

Anarchismus und Socialdemokratie.

Die kriegerischen Ereignisse in Ostasien und im Süden mit ihren spannenden und wechselnden Nachrichten und Vorgängen haben die anarchistische Bewegung in Mongolschland in den Hintergrund treten lassen, als das jenseit der Hall gewesen wäre. Auch die Erörterungen über das Wesen des Anarchismus, über seinen Zusammenhang mit der Socialdemokratie und über etwaige Übernahmen der sozialistischen Staaten liegen spärlicher als sonst. Immerhin lassen Meliorungen der letzten Tage erkennen, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Brüdern im Gang ist und mehr Aufsicht auf Erfolg hat, als nach der auf Anregung Italiens aus Anlaß der Errichtung der Kaiserin Elisabeth von Österreich einberufenen, aber ergebnislos verlaufenen Konferenz anzunehmen war. Die Klasse auf Erfolg darf nicht allein getrostlos werden aus den sehr fröhlig für allgemeine Maßnahmen wie die Anarchisten sich äufernden öffentlichen Meinungen in Frankreich, der Schweiz und anderen Ländern, sondern auch aus der ausführlichen Schlußfolgerung der sozialdemokratischen Presse, der offenbar bestand, was kommen könnte, nicht ganz wohl ist. Wenn die Socialdemokratie sich auch bestellt hat, den Brüder Italiens wie sie verabschließend vorgelegten Vorgängen von sich abzuholten, die innere Gemeinschaft mit dem Anarchismus wird sie nicht wieder bewußtlich ablehnen können. Denn der Anarchismus entspringt dem schroffen Gegenseite zur gegenwärtigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung. Diesen Gegensatz hat er, wie Prof. Dr. Georg Adler in Berlin im Handwörterbuch der Sozialwissenschaften ausführlich dargestellt, mit der Socialdemokratie gemeinsam. Und die Socialdemokratie als Abkömmlinge einer und derselben Art darf keinen Zweifel haben. Kein Feind stellt sich als solche verdiente Richtigkeit zweck und hauptsächlich dem „Proletariat“ fest. Die Grenzen zwischen Socialisten und Anarchisten sind weitestgehend gelöst. Das Weiteln auf den Grenzen berücksichtigt und hinnimmt noch zu keiner Zeit aufgehoben. Gern noch waren die Wissbeggar, Werner, Landauer und Genossen im sozialdemokratischen Lager; als die Gruppe der „Jungen“ vertraten auch sie nur die Fortsetzung, daß die Führung mit dem Parlamentarismus aufgegeben werde, weil dadurch jede ehrliche revolutionäre Bewegung gehindert, jede revolutionäre Partei corruptiert würde. Als unbedeutende Göte an die Lust gelehrt, wenn sie — Anarchisten. Das ist den Hüttern der Socialdemokratie recht unbedeutend, aber es bleibt dennoch doch Thatssache, an die zu erinnern im Augenblide doch geboten erscheint.

leiter. Um sichersten werde die ganze moderne Staats- und Gesellschaftsordnung zusammenfallen, wenn man sie durch ökonomische Krise von unter her zerstöre. Über die sozialistischen Meinungsverschiedenheiten kam es zur Auseinandersetzung. Die Socialdemokratie trat auf der Seite, der fürstlich-draufgängerischen Bundesgenossen zu entgegen. Der äußere Anlaß dazu wurde gefunden, als die Anarchisten verlangten, daß die weitgehende Autonomie des Generalstaates des Internationale einräumt werde. Auf dem Kongreß von Haag (1873) wurde die Kraftprobe vereinbart, Bakunin und Genossen wurden ausgeschlossen und damit die bisherige gemeinsame Organisation aufgelöst.

Von da ab ist allerdings die Unterscheidung äußerlich verschwunden und man darf den Socialdemokraten gerne einräumen, daß sie an Eifer nicht haben fehlen lassen, um nach außen hin den Schein zu wenden, als sei das Tatsachen zwischen ihnen und den Anarchisten vollständig geschieden. Um wenigstens aber leichter die denselben „Proletarien“ ein, denen man sich doch als Interessentenvertretung mit gemeinsamer Freiheit empfohlen hatte. Es ist in der That eine Spiegelung, wenn die socialdemokratische Presse immer wieder behauptet, daß wir die nichtanarchistische Bourgeoisie reaktionärerweise als Abkömmlinge einer und derselben Art darzustellen suchen. Kein Feind stellt sich als solche verdiente Richtigkeit zweck und hauptsächlich dem „Proletariat“ fest. Die Grenzen zwischen Socialisten und Anarchisten sind weitestgehend gelöst. Das Weiteln auf den Grenzen berücksichtigt und hinnimmt noch zu keiner Zeit aufgehoben. Gern noch waren die Wissbeggar, Werner, Landauer und Genossen im sozialdemokratischen Lager; als die Gruppe der „Jungen“ vertraten auch sie nur die Fortsetzung, daß die Führung mit dem Parlamentarismus aufgegeben werde, weil dadurch jede ehrliche revolutionäre Bewegung gehindert, jede revolutionäre Partei corruptiert würde. Als unbedeutende Göte an die Lust gelehrt, wenn sie — Anarchisten. Das ist den Hüttern der Socialdemokratie recht unbedeutend, aber es bleibt dennoch doch geboten erscheint.

Die Wirren in China.

Der Tag

Ist eine Reihe von Telegrammen zu wiederholen, aus denen hervorgeht, daß die lebhafte Wiedergabe vom 21. August datiert, daß da ab die telegraphische Verbindung mit der Küste also unterbrochen zu sein scheint, des Weiteren, daß der Vormarsch der Verbündeten von Peking aus in südlicher Richtung begonnen hat und — leider — daß es wieder einmal an Einigkeit unter den Truppenführern mangelt. Die Telegramme lauten:

* Berlin, 29. August. (Telegramm.) Der preußische Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Tsingtao vom 26. dieses Monats: Capitain Voll meldet aus Peking vom 22. dieses Monats: Die Compagnie Hecht ist mit 24 Booten und Provinzenteil hier eingetroffen — Generalmajor von Hopfner meldet vom 24. dieses Monats aus Tientsin: Das 1. Geschwader ist in Peking hier. Die Wiedergabe steht noch aus. Die 3. Flotte Tientsin-Hankow ist in Betrieb, die 2. Flotte Yungtien-Peking wird in absehbarer Zeit in Betrieb sein. Ich tele den Vormarsch auf Peking am 24. dieses Monats an; bis Hongkong kann ich zum Theil die 3. Flotte.

* Berlin, 29. August. (Telegramm.) „Wolfs Telegraphisches Bureau“ meldet aus Tientsin vom 26. d. Monat: Von japanischer Seite wird gemeldet, daß die Besetzung von Peking durch japanische Truppen in Aussicht steht. Von Tschu aus sollen japanische Streitkräfte direkt nach Peking unterwegs sein.

* London, 29. August. (Telegramm.) „Daily News“ meldet aus Hongkong: Das amerikanische Kriegsschiff „Cassina“ erhält Besatz, nach Amoy zu gehen. — Die „Times“ meldet aus Hongkong: Die englische Flotte „Tsis“ ging gestern nach Amoy.

* London, 29. August. (Telegramm.) „Reuter’s Bureau“ meldet aus Peking vom 21. d. Monat: 3 russische, 2 japanische, 1 chinesische und 1 amerikanisches Bootswrack durchdringen den Kaiserlichen Park südlich von Peking aus 5 Meilen nach Peking. Es wurde keine bewaffnete Wacht aufgestellt. Der Kaiserliche Sommerpalast wird heute von den Japanern besetzt. Der Winterpalast wird noch besetzt gehalten. Die Russen wollen ihn zerstören, während die Japaner ihn erhalten wollen. Der Vormarsch der verbündeten Truppen nach Süden hat begonnen, doch stehen einige Mannschaften zurück, um die chinesischen Chinesen zu holen.

Die Südprovinzen.

* Hongkong, 29. August, meldet „Reuter’s Bureau“: Der österreichisch-ungarische Konsul, Kaiserin Elisabeth und „Alpen“ sind nach Shanghai weiter gegangen. — Für die dritte indische Brigade sind Besatzungen bereitgestellt, hier anzubringen. — Viele chinesische Handelshäuser halten die Verschiffungen nach Amoy mit Rückhalt auf die Belagerung Amoy durch die Japaner ein. — Nach Berichten vom Westflusse bewegen sich chinesische Truppen auf 15 Dschunken in der Richtung auf Wuchow.

Korea.

Der kommandierende Offizier des japanischen Kreuzers „Suna“ telegraphiert aus Sagan nach Yokohama, daß die Untertanen in Sagan durch kein lokale Angelegenheiten hervorgerufen werden seien. — Später Nachrichten aus Sagan besagen, japanisches Eigentum sei schon beschädigt und es seien neue Unruhen zu erwarten, wenn nicht die geflüchteten koreanischen Beamten mit einer starken Truppenabteilung zurückkehren würden.

* Paris, 29. August. (Telegramm.) Admiral Boucquet schreibt telegraphisch, er schicke ein Kanonenboot nach Shanghai, das den Yangtsekiang ausschließen soll.

Was nun?

Dr. C. C. Stuhlmann, der lange Jahre Beamter des chinesischen Gezollsdienstes und zuletzt sieben Jahre Lehrer an dem chinesischen Universitätsinstitut Tung-tung-tuan in Peking war, schreibt der „Kölner Tag.“

Worauf es nach Niederschlag der heiligen Bewegung in China noch meiner Einsicht vor Atem ankommt, ist, dort Zuflucht zu schaffen, die dauernd Garantien bieten, daß solche bedeuerlichen Ereignisse, wie die der letzten Monate, nicht wieder stattfinden können. Dazu ist in erster Linie eine exemplarische Bestrafung erforderlich, die dafür verantwortlich gestellt und die Regierung sich auf Seiten der fremdenfeindlichen Bewegung gestellt hat. Sollte sich ergeben, daß die Kaiserin nicht dazu gezwungen wird, sondern aus eigener Initiative, wie es nach den letzten Nachrichten den Anschein gewinnt, den Kampf gegen die Missionare beginnt, so müßten sie und ihre zugehörigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses von der Regierung ausgeschlossen werden. Vor Alem aber wäre der Prinz von Peking zur Rechenschaft zu ziehen. Derselbe ist in Peking anfänglichen Europäern seit lange als ein fanatischer Brandenburger bekannt. Außerdem ist er ein roher und gewalttätiger Weißbär, der nicht nur die chinesischen Bourgeoisie und die Socialdemokratie als Abkömmlinge einer und derselben Art darzustellen sucht. Kein Feind stellt sich als solche verdiente Richtigkeit zweck und hauptsächlich dem „Proletariat“ fest. Die Grenzen zwischen Socialisten und Anarchisten sind weitestgehend gelöst. Das Weiteln auf den Grenzen berücksichtigt und hinnimmt noch zu keiner Zeit aufgehoben. Gern noch waren die Wissbeggar, Werner, Landauer und Genossen im sozialdemokratischen Lager; als die Gruppe der „Jungen“ vertraten auch sie nur die Fortsetzung, daß die Führung mit dem Parlamentarismus aufgegeben werde, weil dadurch jede ehrliche revolutionäre Bewegung gehindert, jede revolutionäre Partei corruptiert würde. Als unbedeutende Göte an die Lust gelehrt, wenn sie — Anarchisten. Das ist den Hüttern der Socialdemokratie recht unbedeutend, aber es bleibt dennoch doch geboten erscheint.

Besörfnung. Es war ein Leidet, der dadurch entstandene

Bewegung eine den chinesischen Kriisten feindliche Richtung zu geben, die sich später dann gegen die Missionare und schließlich gegen alle Ausländer wandte und unter dem Namen des Boxeraufstandes bekannt geworden ist. Daß dieser einen Umschlag erreichte, wie es sonst unmöglich gewesen wäre, ist in erster Linie der Unterstützung durch die Bevölkerung zugeschrieben. Sie sollte somit die Strafe treffen und nicht die große Menge des irregeleiteten Volkes, das systematisch von jenen gegen die Fremden aufgehetzt wurde.

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 29. August. (Die „organisierten“ Arbeiterinnen.) In dem Bericht der Hamburger Generalcommission über die Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1899 steht das alte Klageleid wieder, daß die deutschen Frauen von der Socialdemokratie und den ihr so vertrauten Gewerkschaftsorganisationen nichts wissen wollen. Erst 235 Proc. von den industriellen Arbeitern im Alter von 18 bis 30 Jahren sind „organisiert“. Eine Thatsache, die Herrn Legien folgende Klage entlockt: „In vielen Gemeinden wird ein Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen heute ohne Anstrengung der Arbeitnehmer nicht mehr geführt werden können. So wenig aber, als man bei einem Streik mit Sicherheit auf das Massen der beteiligten nicht-organisierten Arbeiter rechnen kann, so wenig zweckmäßig werden auch unorganisierte Arbeitnehmer im Kampf kämpfen.“ Deswegen muß danach getrachtet werden, auch die Arbeitnehmer durch die Organisation zu zweiseitigen Mittäkämpfern zu erziehen. Danach trachten aber bestmöglich die Gewerkschaftsführer schon seit vielen Jahren verzweigt. Die Gewerkschaftsführer wissen nun freilich darauf hin, daß im Jahre 1899 die Zahl der organisierten Arbeitnehmer bedeutend angewachsen habe; 1899 habe man ihrer 19.280 gezielt gegen 13.481 im Vorjahr. Aber diesen Zuwachs haben beträchtliche Abnahmen gegenüber. Im Jahre 1898 gab es 3071 organisierte Fabrikarbeiterinnen, 1899 nur noch 2498, d. h. 572 weniger; es haben also 20 Proc. der Fabrikarbeiterinnen der Organisation den Rücken gekehrt. Ferner hatte die Organisation 1898 415 Vorstandsarbeiterinnen aufgewiesen, 1899 nur noch 290; von ihnen sind also 155, d. h. fast 40 Proc., abgefallen. Die allgemeine Zunahme ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß man durch gewisse Agitationen 4504 Textilarbeiterinnen der Organisation neu zugeworfen hat; es ist zwecklos fraglich, ob diese Arbeitnehmer lange in der Organisation aufzuhalten und ob sie überhaupt Beiträge zahlen. Das Zahlen ist von jeher die schwächste Seite der weiblichen Mitgliedern gewesen; so zählt die Organisation der Schneiderinnen bei dem Streik der Gewerkschaftsarbeiterrinnen in Berlin allein Zusatz von 1000, aber als es an das Bezahlten gehen sollte, fand der städtische Verein ganz zusammen und jetzt gibt es in ganz Deutschland nur noch 482 organisierte Schneiderinnen. Die Angaben des Herrn Legien sind also berechtigt, als die Bezeichnung der Gewerkschaftsführer auf die Zunahme der Zahl der organisierten Arbeitnehmer.

II. Berlin, 29. August. (Zur Reuregelung des Apothekenwesens.) Bekanntlich wird schon seit einer Reihe von Jahren an einer einheitlichen Reuregelung des Apothekenwesens gearbeitet. Die Apotheker selbst haben sich, wie aus dem letzten Gesetzbericht des Deutschen Apotheker-Vereins hervorgeht, in ihrer großen Mehrheit für die Bezeichnung folgenden Grundlage aufgespielt:

„Zehr zu zu vergebende Apothekenconcession wird öffentlich ausgeschrieben, nachdem das örtliche Bedürfnis sowie die Bedienbarkeit der neu zu errichtenden Apotheken und die befähigung der Gewerkschaftsarbeiterrinnen der Organisation nach Tatsachen zu beurtheilen, sofern sie nicht allein zum Theil die Schulzonen oder zum geringsten Theil betreffen.“ So hört die Apotheker somit auf, zu bauen für das, was seine Nachhaben verbraucht haben. Hier möchte ich einschalten, daß in den letzten Jahren von den Ausländern, und nicht zum Wenigen von Millionen, daß man mit chinesischen ausser Prozeß bezeichneten, nicht beachtet wird. Dies hat in manchen Fällen dazu beigetragen, den Brandenbach unter den Beamten zu föhren. Dem Chinesen kommt es vor Alem darauf an, den Schein zu wahren, und so wenig Mancher unter ihnen ist etwas daran machen würde, Handlungen zu beobachten, die in unserer Auge unschön erscheinen; so würde er dennoch unter keinen Umständen lieber sein Leben einzubüßen, als daß er, wie es im Chinesischen heißt, „Gesicht verlor“. So wären z. B. in den letzten Jahren die Verhandlungen betrifft die Abstellung von Gebietsteilen an europäische Mächte viel größeres Widerstand von den chinesischen Regierungen begegnet, wenn sie die Bezeichnung Wachtturm nicht den Gewerkschaftsarbeiterrinnen gegeben hätten. Aber diesen Wachtturm müssen natürlich aufrechterhalten, sofern sie nicht allein zum Theil die Schulzonen oder zum geringsten Theil betreffen.“ So zählt die Organisation der Schneiderinnen bei dem Streik der Gewerkschaftsarbeiterrinnen in Berlin allein Zusatz von 1000, aber als es an das Bezahlten gehen sollte, fand der städtische Verein ganz zusammen und jetzt gibt es in ganz Deutschland nur noch 482 organisierte Schneiderinnen. Die Angaben des Herrn Legien sind also berechtigt, als die Bezeichnung der Gewerkschaftsführer auf die Zunahme der Zahl der organisierten Arbeitnehmer.

III. Berlin, 29. August. (Zur Reuregelung des Apothekenwesens.) Bekanntlich wird schon seit einer Reihe von Jahren an einer einheitlichen Reuregelung des Apothekenwesens gearbeitet. Die Apotheker selbst haben sich, wie aus dem letzten Gesetzbericht des Deutschen Apotheker-Vereins hervorgeht, in ihrer großen Mehrheit für die Bezeichnung folgenden Grundlage aufgespielt:

„Zehr zu zu vergebende Apothekenconcession wird öffentlich ausgeschrieben, nachdem das örtliche Bedürfnis sowie die Bedienbarkeit der neu zu errichtenden Apotheken und die befähigung der Gewerkschaftsarbeiterrinnen der Organisation nach Tatsachen zu beurtheilen, sofern sie nicht allein zum Theil die Schulzonen oder zum geringsten Theil betreffen.“ So zählt die Apotheker somit auf, zu bauen für das, was seine Nachhaben verbraucht haben. Hier möchte ich einschalten, daß in den letzten Jahren von den Ausländern, und nicht zum Wenigen von Millionen, daß man mit chinesischen ausser Prozeß bezeichneten, nicht beachtet wird. Dies hat in manchen Fällen dazu beigetragen, den Brandenbach unter den Beamten zu föhren. Dem Chinesen kommt es vor Alem darauf an, den Schein zu wahren, und so wenig Mancher unter ihnen ist etwas daran machen würde, Handlungen zu beobachten, die in unserer Auge unschön erscheinen; so würde er dennoch unter keinen Umständen lieber sein Leben einzubüßen, als daß er, wie es im Chinesischen heißt, „Gesicht verlor“. So wären z. B. in den letzten Jahren die Verhandlungen betrifft die Abstellung von Gebietsteilen an europäische Mächte viel größeres Widerstand von den chinesischen Regierungen begegnet, wenn sie die Bezeichnung Wachtturm nicht den Gewerkschaftsarbeiterrinnen gegeben hätten. Aber diesen Wachtturm müssen natürlich aufrechterhalten, sofern sie nicht allein zum Theil die Schulzonen oder zum geringsten Theil betreffen.“ So zählt die Organisation der Schneiderinnen bei dem Streik der Gewerkschaftsarbeiterrinnen in Berlin allein Zusatz von 1000, aber als es an das Bezahlten gehen sollte, fand der städtische Verein ganz zusammen und jetzt gibt es in ganz Deutschland nur noch 482 organisierte Schneiderinnen. Die Angaben des Herrn Legien sind also berechtigt, als die Bezeichnung der Gewerkschaftsführer auf die Zunahme der Zahl der organisierten Arbeitnehmer.

Die Bezeichnung erfolgt in der Regel an denjenigen Bewerber, der am leichtesten die Approbation als Apotheker erlangt hat. Sind mehrere gleichaltrige Bewerber vorhanden, so entscheidet die bestes Zeugnis der Apotheker selbst haben sich, wie aus dem letzten Gesetzbericht des Deutschen Apotheker-Vereins hervorgeht, in ihrer großen Mehrheit für die Bezeichnung der Apotheker geschäftigt werden, sind vorher mit ihren Einwendungen zu hören.

Die Bezeichnung erfolgt in der Regel an denjenigen Bewerber, der am leichtesten die Approbation als Apotheker erlangt hat. Sind mehrere gleichaltrige Bewerber vorhanden, so entscheidet die bestes Zeugnis der Apotheker selbst haben sich, wie aus dem letzten Gesetzbericht des Deutschen Apotheker-Vereins hervorgeht, in ihrer großen Mehrheit für die Bezeichnung der Apotheker geschäftigt werden, sind vorher mit ihren Einwendungen zu hören.

Die Bezeichnung erfolgt in der Regel an denjenigen Bewerber, der am leichtesten die Approbation als Apotheker erlangt hat. Sind mehrere gleichaltrige Bewerber vorhanden, so entscheidet die bestes Zeugnis der Apotheker selbst haben sich, wie aus dem letzten Gesetzbericht des Deutschen Apotheker-Vereins hervorgeht, in ihrer großen Mehrheit für die Bezeichnung der Apotheker geschäftigt werden, sind vorher mit ihren Einwendungen zu hören.

Die Bezeichnung erfolgt in der Regel an denjenigen Bewerber, der am leichtesten die Approbation als Apotheker erlangt hat. Sind mehrere gleichaltrige Bewerber vorhanden, so entscheidet die bestes Zeugnis der Apotheker selbst haben sich, wie aus dem letzten Gesetzbericht des Deutschen Apotheker-Vereins hervorgeht, in ihrer großen Mehrheit für die Bezeichnung der Apotheker geschäftigt werden, sind vorher mit ihren Einwendungen zu hören.

Die Bezeichnung erfolgt in der Regel an denjenigen Bewerber, der am leichtesten die Approbation als Apotheker erlangt hat. Sind mehrere gleichaltrige Bewerber vorhanden, so entscheidet die bestes Zeugnis der Apotheker selbst haben sich, wie aus dem letzten Gesetzbericht des Deutschen Apotheker-Vereins hervorgeht, in ihrer großen Mehrheit für die Bezeichnung der Apotheker geschäftigt werden, sind vorher mit ihren Einwendungen zu hören.

Die Bezeichnung erfolgt in der Regel an denjenigen Bewerber, der am leichtesten die Approbation als Apotheker erlangt hat. Sind mehrere gleichaltrige Bewerber vorhanden, so entscheidet die bestes Zeugnis der Apotheker selbst haben sich, wie aus dem letzten Gesetzbericht des Deutschen Apotheker-Vereins hervorgeht, in ihrer großen Mehrheit für die Bezeichnung der Apotheker geschäftigt werden, sind vorher mit ihren Einwendungen zu hören.

Die Bezeichnung erfolgt in der Regel an denjenigen Bewerber, der am leichtesten die Approbation als Apotheker erlangt hat. Sind mehrere gleichaltrige Bewerber vorhanden, so entscheidet die bestes Zeugnis der Apotheker selbst haben sich, wie aus dem letzten Gesetzbericht des Deutschen Apotheker-Vereins hervorgeht, in ihrer großen Mehrheit für die Bezeichnung der Apotheker geschäftigt werden, sind vorher mit ihren Einwendungen zu hören.

Die Bezeichnung erfolgt in der Regel an denjenigen Bewerber, der am leichtesten